

Globalisierungsprozesse und die textile Kette

Chancen und Herausforderungen der Globalisierung für die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie

**„Perspektiven der Berufsausbildung im Zeitalter der Globalisierung“
13. Berufschullehrer/innen-Weiterbildungsseminar Textil/Bekleidung,
17. bis 19. März 2003, Esslingen**

**Silvia M. Jungbauer
Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie
sjungbauer@gesamtextil.de**

I. Zum Globalisierungsbegriff

Globalisierung = weltweite Verflechtung, in erster Linie wirtschaftliche

- im Sprachgebrauch seit ca. 1990
- Vorstufe: Internationalisierung
- Förderung der wirtschaftlichen Verflechtung durch
 - politische Zielsetzungen regionaler Integration
 - Fortschritt bei Verkehr und Kommunikation
 - insbesondere Verbreitung der Neuen Medien

„Globalisierung“ - ein schillernder Begriff

- Faßt Prozeß zunehmender wirtschaftlicher Verflechtung zusammen
- Wird für „Nebenzwecke“ eingesetzt:
 - Entschuldigung für nationale Untätigkeit und Mißerfolge
 - Ausübung von Druck auf nationale Regierungen (und Verbände)
 - Ausrede für Resignation
 - Falsche Bezeichnung für regionale Blockbildung mit Ausgrenzungstendenzen

Historisch-sachliche Begründung durch einschneidende Ereignisse in den frühen 90ern

- explosionsartige Entwicklung der Computer- und Informationstechnologie ermöglicht weltweit verflochtene Produktionstechnik und Logistik
- sekundenschnelle Finanztransaktionen und Preisvergleiche mit der Folge eines stark intensivierten Kostenwettbewerbs
- Zusammenbruch des sozialistischen Systems in Osteuropa
- Übergang vom politisch definierten Systemwettbewerb (Marktwirtschaft vs. Sozialismus) zum ökonomisch definierten Standortwettbewerb

Beeinflussung der Arbeitsmärkte

Beschäftigungswirkung der Globalisierung in der öffentlichen Diskussion

- Behauptungen:
 - „Globalisierung vernichtet per Saldo Arbeitsplätze“
 - „Einseitige Begünstigung der Industrieländer“
- Tatsachen:
 - erheblicher Anstieg der weltweiten Beschäftigung, vor allem in den Entwicklungsländern: \emptyset +34 Mio. Jobs p.a. 1982-1999 (> Bevölkerungswachstum)
 - erhöhter Druck zur strukturellen Anpassung führt zu z.T. dramatischen Beschäftigungsrückgängen, wenn komparative Standortvorteile schwinden oder nicht ausgeschöpft werden

Informationen sind überall in „real time“ verfügbar

- Unternehmen können sich für jede Aufgabe den optimalen Standort suchen
 - Das kann heißen: forschen in Deutschland, Entwickeln in den USA, Einkaufen in China, Produzieren in Tschechien und Vertrieb im Internet.
- Mobile Wirtschaft befördert den Wettbewerb zwischen den Kontinenten:
 - *Güter sind mobil*: zwischen 1970 und 2000 Anstieg des Weltsozialprodukt um über 1.200%; gleichzeitig Anstieg der globalen Warenexporte um über 1.800%.
 - ☒ Ein immer größerer Teil der Produktion geht in andere Länder.
 - *Die Produktion ist mobil*: im selben Zeitraum stiegen die Direktinvestitionen um 8.500%. V.a. ab Mitte der 80er Jahre explosionsartiger Anstieg der FDI.

II. Die Textil- und Bekleidungsindustrie: Vorreiter der globalen wirtschaftlichen Vernetzung

Vorteilhaftigkeit des Handels und der wirtschaftlichen Spezialisierung

- Ricardos Beispiel „Wein gegen Tuch“
- Einsetzen der industriellen Revolution im 18. Jhdt.; Erfindungen auf dem Gebiet der Textiltechnik
- England als Ausgangspunkt fabrikatorischer Fertigung beherrscht jahrzehntelang den europäischen Textilmarkt

Textil- und Bekleidungsindustrie als „first step“ der Industrialisierung

- Regionale Veränderung der Arbeits- und Kapitalkosten
- Verschiebung großer Fertigungsteile von Europa, USA und Japan in sog. „Niedriglohnländer“; Herausbildung von „Produktionsplattformen“
- Vorteil: geographische Zerlegbarkeit der textilen Kette
 - Unterschiedliche Kapital- und Arbeitsintensität der Verarbeitungsstufen führt zu kostengünstiger Zersplitterung der ehemals „integrierten“ Produktion
 - Beschleunigung durch Fortschritt bei Transport und Kommunikation

Steigende Markttransparenz läßt Arbeitsteilung und Handel weiter zunehmen

- Internet macht internationale Beschaffung und Auftragsvergabe zur Selbstverständlichkeit
- Gesellschaftliche Wohlfahrtsgewinne durch lehrbuchgemäße Kosteneffizienz?
 - ⇒ Seit 1970: Beschäftigtenzahl sinkt
 - 75% in der Textilindustrie
 - 80% in der Bekleidungsindustrie
- Sukzessive Verlagerung arbeitsintensiver Vorgänge
- Gleichzeitig nur unzureichende Kompensation der verlorengegangenen Arbeitsplätze

Anpassungsprozesse in der Bekleidungsindustrie

- Über 90% der Umsätze der Bekleidungsindustrie durch Produkte, die außerhalb Deutschlands hergestellt werden
- Design, Koordination, Vertriebsorganisation verbleiben in Deutschland
- Nutzung der Neuen Medien für Produktionsvorgabe und Vertrieb

Anpassungsprozesse in der Textilindustrie

- an ausländischen Konfektionsstandorten wird nach wie vor deutsches Gewebe verarbeitet („Passive Veredelung“)
- hochtechnisierte Produktion und gutausgebildete Fachkräfte:
Probleme hohen Kapital- und Know How-Bedarfs bilden Hürden für FDI
- Druck aus Osteuropa, Türkei und asiatischen Schwellenländern; veranlaßt Hersteller jedoch zunehmend zum Aufbau von Produktionskapazitäten im Ausland

Entdeckung moderner Stärken

- innovative Produkte in neuen Einsatzgebieten
- Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten technischer Textilien
- Anteil technischer Textilien bereits bei 40% der Gesamtproduktion
- Auch klassische Bereiche der Bekleidungs- und Heimtextilien innovationsfreudig (smart clothes, Multifunktionstextilien)
- Hohe Exportfähigkeit der technischen Textilien mindert Abhängigkeit vom Heimatmarkt

„Hi-Tex“ als neue Schlager der kapitalintensiven Produktion?

- Internationale Konkurrenz wird Entwicklungen aufgreifen und kostengünstiger umsetzen
- Für Erhalt des aktuellen Innovationsvorsprungs kontinuierliche Forcierung von Forschung und Entwicklung notwendig

III. Umkämpfter Weltmarkt und handelspolitische Eingriffe

Handelspolitische Eingriffe: Notwendigkeit oder Marktverzerrung?

- Importdruck durch „Billigtextilien“ als Existenzbedrohung
- Einführung von Importquoten in den 60er Jahren
- Textil- und Bekleidungshandel steht jahrzehntelang außerhalb des GATT
- mit der Uruguay-Runde Vereinbarung des stufenweisen Quotenabbaus bis 2005

- Rapider Importanstieg bietet kaum Zeit zur strukturellen Anpassung
- Vorwurf unfairer Handelspraktiken
- Vorwurf des „Sozial- und Ökodumpings“



- Entwicklungs- und Schwellenländer sehen sich komparativer Vorteile beraubt
- Zunehmende Marktverzerrung:
 - verzögerte Anpassung unter dem Schutz der Quoten
 - Herausbildung verzerrierter Lieferstrukturen: „eingeeengte“ Big Players und „sichere Quote“ für kleine Lieferländer

2005 - ein magisches Datum?

- Stufenweiser Quotenabbau - bisher nur Scheinliberalisierung?
- Einsatz handelspolitischer Instrumente als Quotenersatz?
- Diskussion um die Einführung von Sozial- und Umweltstandards - mehr „Fairneß“ oder Protektionismus?
- Steigende Dominanz der Big Players (China, Indien) - drohende Marktmonopolisierung?
- Handelspolitischer Einfluß der Beitrittskandidaten - Tendenzen zu „Fortress Europe“?

Marktöffnung wird zur Überlebensfrage

- weiter verschlechterte Absatzsituation auf dem Binnenmarkt
- Umsatzerhalt und -steigerung nur über Exporte möglich
- nach wie vor hohe Marktzugangsbarrieren auf wichtigen Märkten
 - bilaterale Abkommen
 - Welthandelsrunde

Mögliche Wettbewerbsstrategien:

- Internationalisierung der Beschaffung / der Produktion; Auslandskooperation (Motiv der Kostensenkung und der Markterschließung)
- Produktion qualitativ hochwertiger Ware für den Weltmarkt
- Entkopplung vom Preisargument
- „Hi-TEX“ und neue Anwendungen

Vielen Dank!